

Schminke wurde ausgeladen

Mitarbeiterinformation bei C.F. Schröder: Abgeordneter durfte nicht teilnehmen

HANN. MÜNDEN. "Wer nichts Böses mit den Arbeitnehmern im Schilde führt, braucht auch niemand auszuladen." Mit diesen Worten reagierte der SPD-Landtagsabgeordnete Ronald Schminke auf die Tatsache, dass ihn der vorläufige Insolvenzverwalter des Schleifmittelherstellers The Carbo Group, Dr. Frank Kebekus, nicht bei der gestrigen Mitarbeiterinformation bei C.F. Schröder in Hann. Münden dabei haben wollte.

Der Betriebsrat von C.F. Schröder, eine Carbo Group-Tochter, hatte Schminke zuvor zu der Versammlung eingeladen. Der Mündener Betriebsleiter Bietendorf habe ihm jedoch gestern mitgeteilt, er sei unerwünscht, sagte der Abgeordnete. Komme er, würde der Insolvenzverwalter notfalls von seinem Hausrecht Gebrauch machen. Schminke findet das skandalös, schließlich wolle er den Beschäftigten zur Seite stehen. Für "nicht in Ordnung" hält der Abgeordnete auch, dass am vorigen Wochenende eine Maschine aus dem Betrieb abgeholt wurde. Sobald eine Firma unter vorläufiger Insolvenzverwaltung stehe, sei das nicht zulässig.

Ein Mitarbeiter des Anwalts sagte, Dr. Kebekus werde den Sachverhalt klären. Mit dem Stichtag der vorläufigen Insolvenzverwaltung dürfe kein Lieferant mehr die Möglichkeit haben, eine Maschine aus einem Betrieb herauszuholen.

Zu der Ausladung Schminkes erklärte der Mitarbeiter von Kebekus, der Insolvenzverwalter halte es immer so, dass nur im betriebsinternen Kreis informiert werde. Da auch persönliche Dinge angesprochen würden, hätten betriebsfremde Personen dort nichts zu suchen.

Betriebsratsvorsitzender Karsten Bernhard kann die Ausladung Schminkes allerdings nicht nachvollziehen. Nichts sei gesagt worden, was Schminke nicht hätten wissen dürfen. Kebekus habe erklärt, alles tun zu wollen, um den Standort Hann. Münden und die beiden anderen zu erhalten. Gewerkschaftssekretär Thomas Bulang (IG Bergbau Chemie Energie) erklärte, die Gewerkschaft werde die Entwicklung bei C.F. Schröder kritisch verfolgen. Nicht nur die 86 Arbeitsplätze müssten erhalten werden: Ein tragfähiges Konzept zur Fortführung des Betriebs sei nötig. (kri)